



| | | |
|--|---------------|--|
| Beschlussvorlage 2018/246 | Referat | Bürgermeister |
| | Abteilung | Abt. 61, Öffentlichkeitsarbeit/Kultur/ Sport |
| | Verfasser(in) | Bürgermeisterreferat |

| Gremium | Termin | Vorlagenstatus |
|----------------------------|------------|----------------|
| Kultur- und Sportausschuss | 28.06.2018 | öffentlich |

Sachstandsbericht zum "Kulturpark West"

Beschlussvorschlag:

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

| | | |
|-----------|--------------------|----------------------|
| anwesend: | für den Beschluss: | gegen den Beschluss: |
|-----------|--------------------|----------------------|



Sachverhalt:

Erster Bürgermeister Eichmann gibt in der Sitzung einen Sachstandsbericht zum Thema „Kulturpark West“.

Chronologie:

05/2016 Kontakt KuPa mit Eigentümer Kegelzentrum und Stadt

08/2016 Schriftlicher Antrag Eigentümer auf Umnutzung des Kegelzentrums

08/2016 Vorlage einer Vereinbarung zwischen Eigentümer und KuPa

10/2016 Konzeptvorstellung „KuPa West“ im Kultur- und Sportausschuss

11/2016 Gespräche mit Jugendpflege, Jugendrat, Vereinen, Fraktionen; Bedarfsanalyse

03/2017 Konzeptvorstellung „KuPa West“ im Stadtrat

12/2017 Vorlage eines Entwurfs Vorvertrag KuPa und Eigentümer

02/2018 Einreichung Antrag auf Nutzungsänderung durch Eigentümer

02/2018 Kaufangebot Eigentümer an Stadt

In einem Antrag von 3. Bürgermeisterin Martha Reißner wird der Ankauf des Kegelzentrums angeregt, um dort das Jugendzentrum vom jetzigen Standort an der Aichacher Straße umzusiedeln.

Der Ausschuss wird um Diskussion gebeten, wie der vorgeschlagene Standort Seestraße für ein Jugendzentrum bewertet wird. Die fachliche Sicht aus der Warte der städtischen Jugendpflegerin Linda Greiter ist wie folgt.

1. Allgemeine Anforderungen an Räumlichkeiten von Jugendzentren

Gute öffentliche Erreichbarkeit, zentrale Lage

Außengelände zur Freizeitgestaltung (Sportangebote, Workshops, etc.)

Mehrere Räume zur Angebotsgestaltung, das heißt: Gemeinschaftsräume, in denen unkomplizierter Kontakt zwischen den Jugendlichen und den pädagogischen Mitarbeiter*innen stattfinden kann sowie Räume, in denen die Jugendlichen unter sich sein können und einen



Rückzugsort auffinden. So kann auch sichergestellt werden, dass mehrere Jugendgruppen parallel im Jugendzentrum sein können.

Kreativräume, wie beispielsweise Bandräume, Werkstätten, etc.

Barrierefreier Zugang zum Jugendzentrum und im Jugendzentrum

Zentrale Methode der offenen Jugendarbeit ist das Angebot eines offenen, gestaltbaren Raumes, in dem Kinder und Jugendliche ihre Ideen umsetzen, ihre Fähigkeiten erkennen und erproben und sich selber als wirksam erfahren können.

2. Prüfung Standort Seestraße

Um die Raumstruktur abschließend beurteilen zu können, ist noch eine Ortsbegehung vorzunehmen.

Die Erreichbarkeit dieses Standortes ist allerdings problematisch. Besucher*innen des Jugendzentrums sind derzeit vor allem zwischen 13 und 17 Jahre alt. Gerade die unter 16-jährigen sind – insbesondere in der „dunklen Jahreszeit“ - auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, die jenseits der B300 und AIC 25 neu mehrere hundert Meter entfernt liegen.

Die Fuß- und Radwegbeziehungen von der Innenstadt und dem P+R-Platz sind in der Anlage skizziert.

Die derzeitige Konzeption des Jugendzentrums will vermehrt jüngere Besucher*innen ansprechen, durch Angebote wie den KIDS-Day, der für Kinder zwischen 8 und 11 Jahren konzipiert ist. Diese Altersgruppe würde von einer Verlegung des Jugendzentrums außerhalb des Stadtkerns daher nicht profitieren.

Was zudem wegfallen würde, ist der „klassische“ offene Betrieb mit einer „Kommen-und-Gehen-Struktur“. Die wenigsten Jugendlichen würden vermutlich bis in die Seestraße gehen nur um zu schauen, „ob was geht“ und/oder nur für eine halbe Stunde oder Stunde zum Billard spielen vorbeischaun oder aber auch nur für ein zwangloses Gespräch mit den Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums. Genau dieser unkomplizierte Zugang und die damit verbundene Niederschwelligkeit durch die zentrale Lage des Jugendzentrums sind allerdings in der Arbeit mit den jungen Menschen wichtig.

Fazit:

Als zusätzliches Raumangebot für Veranstaltungen, Bands, Kultur, etc. wäre der Standort Seestraße allerdings ein tolles Gelände, nicht nur für Jugendliche. Es würde ein generationsübergreifendes Zusammensein ermöglichen.